

I.

Gustavs Abschied vom Vaterhause.

In einer freundlichen Stadt des fruchtbaren Burgund lebte im Schooße bürgerlicher Wohlhabenheit eine stille gebildete Familie, nicht gerade umgeben von unermesslichen Kisten mit kaltem blinkenden Golde, aber zufrieden mit dem, was der Schöpfer zu ihrem Auskommen ihr beschieden hatte. Mußte sie gleichwohl manchen Aufwand, manche Bequemlichkeit, manches reizende Vergnügen sich versagen, welches reichere Freunde sich erlauben konnten, so war sie doch glücklich, ja glücklicher als jene zu nennen, welchen die Bewachung ihres Mammons unendliche, tiefe Seufzer erpreßt, welchen die Sorge für die Vermehrung desselben frühzeitig düstere Schatten auf die fastige Stirne lagert. Die Aeltern, noch